

sie gewiss an competenten Stellen eine ausführliche Darlegung erfahren müssen. Uns bleibt nur der Ausdruck tiefster Trauer über das Hinscheiden des Nestors der deutschen Geologen, dessen Name „v. Dechen“ seit W. Haidinger's Zeiten, oft als der Name eines hochverdienten Gönners und wohlwollenden Freundes unserer Anstalt, genannt und geehrt wurde.

Wir wollen seiner freundlichst gedenken auch nach seinem Lebensende.

D. Stur.

Grossherzoglich Badische geologische Landesanstalt.

Wir erhielten eben die höchst erfreuliche Nachricht, von der Neuerrichtung einer Grossherzoglich Badischen geologischen Landesanstalt, respective das Statut derselben, welches mit Allerhöchster Genehmigung aus Grossherzoglichem Staatsministerium vom 24. December 1888 erlassen und zur öffentlichen Kenntniss gebracht wurde.

Wir verdanken diese Nachricht und Sendung des Statuts dem Director dieser Anstalt, Herrn H. Rosenbusch. Derselbe spricht zugleich den Wunsch nach einem Austausch der kartographischen und literarischen Veröffentlichungen der dortigen und hiesigen geologischen Anstalten, dem wir von unserer Seite gerne nachkommen werden. Es steht das erste Heft der „Mittheilungen der Grossherzoglich Badischen geologischen Landesanstalt“ bereits in Vorbereitung.

Wir begrüßen die neuerrichtete Grossherzoglich Badische geologische Landesanstalt mit einem collegialen „Glück auf“ auf's herzlichste.

Der Name des Directors gibt sichere Hoffnung auf Erfolg und Vollbringung der Aufgaben. Als die erste Aufgabe dieser Anstalt wird die Ausführung und Veröffentlichung einer geologischen Specialkarte des Grossherzogthums unter Zugrundelegung der topographischen Aufnahme des Landes im Maasstabe von 1:25.000 d. N. hervorgehoben, und die Publicirung der Uebersichtskarten erst in zweite Linie gestellt.

Dieser präcis vorgeschriebene Anfang allein sichert der grossherzoglich Badischen geologischen Landesanstalt einen Vorsprung gegenüber ihren Colleginnen, welchen, wie unserer Anstalt, erst noch die Erwirkung der Mittel zur Drucklegung unserer Karten, nach fast 40jährigem Bestehen, bevorsteht.

Eingesendete Mittheilungen.

Prof. A. Rzehak. Ein neues Vorkommen von Aturienmergel in Mähren.

Gelegentlich einer Excursion in das Tertiärgebiet von Nikolsburg in Mähren besuchte ich auch den am westlichen Fusse des Polauer Juragebirges gelegenen Ort Bergen, da auf Fütterle's geologischer Karte von Mähren in dieser Gegend Miocäntegel verzeichnet ist. Ich fand am oberen Ende des genannten Ortes einen ziemlich grossen Ziegelschlag, der in der That ganz im Miocän angelegt ist; doch hat

man es hier nicht mit Tegel, sondern mit wohlgeschichtetem, thalwärts etwas geneigt liegendem Mergel zu thun, der in seinem petrographischen Eigenschaften und in seinen Einschlüssen übereinstimmt mit dem Aturienmergel der Gegend von Nusslau. Es finden sich darin nur selten sehr mürbe und gebrechliche Conchylenschalen, am häufigsten noch Scherben von *Aturia f. ind.*, ferner Melettaschuppen, Seeigelstacheln, Ostracoden, Fischotolithen, Foraminiferen, sehr häufig Spongiennadeln und ebenfalls ziemlich reichlich Diatomaceen.

Dieses Vorkommen zieht sich nordwärts bis über Ob.-Wisternitz hinaus, denn bei letzterem Orte fand ich als Ueberreste von einer Kellergrabung grosse Haufen eines ganz ähnlichen Mergels, mit derselben Mikrofauna.

An Foraminiferen wurden constatirt: *Cornuspira involvens* Rss., *Textularia aff. gramen* d'O., *Bolivina punctata* d'O., *Bolivina f. ind.*, *Nodosaria consobrina* d'O., *N. Adolphina* d'O., *N. elegans* d'O., *Amphimorphina Haueri* Neug., *Cristellaria inornata* d'O., *Globigerina bulboides* d'O.; *Truncatulina cryptomphala* Rss., *T. aff. Dutemplei* d'O., *Pulvinulina f. ind.*, *Uvigerina tenuistriata* Rss., *U. cf. brunensis* Kar., *Nonionina umbilicatulula var. Soldanii* d'O., *Polystomella crispa* L., *P. macella* F. et M.

Von Diatomaceen sind die Coseinodiscen weitaus vorherrschend, darunter findet sich auch eine sonst seltener Form, nämlich *Coseinodiscus Levisianus* Grev.; ausserdem sind Actinoptychen, Melosiren, Biddulphien und Triceratien häufige Erscheinungen.

Der Aturienmergel von Bergen und Ob.-Wisternitz nähert sich in Hinsicht der Diatomaceen am meisten den von Dr. J. Pantocsek beschriebenen Diatomaceenmergeln von Szakal und Szent Peter im Neogräder Comitatz in Ungarn.

Für die Geologie Mährens ist der neu entdeckte Fundort des Aturienmergels auch topographisch wichtig, weil dadurch die analogen Gebilde der Umgebung von Gr. Seelowitz mit denen im südwestlichen Mähren und den angrenzenden Theilen Niederösterreichs verknüpft werden.

Prof. A. Rzehak: Ueber ein neues Vorkommen eines diatomeenreichen Thonmergels in Mähren.

Der marine Tegel von Brünn ist, wie ich schon vor längerer Zeit in einer kurzen Notiz in diesen Verhandlungen (1885, Nr. 6, p. 166) bemerkte, durch allerdings ziemlich seltene, aber sehr schöne Diatomaceen ausgezeichnet. Seit Prof. Cleve eine Mittheilung über diese prächtigen Organismen (On some Fossil marine Diatoms, found in the Moravian „Tegel“, from Augarten near Brünn; Journ. of the Queckett Microsc. Club, Ser. 11, Nr. 13, 1885) publicirte, hat man dem Vorkommen derselben eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet und die Nachfrage nach „Brünnner Diatomeentegel“ war bald eine sehr rege. Leider wurde der ausgiebigste Fundort in neuerer Zeit verbaut, während die unmittelbar angrenzenden Partien des Tegels als viel ärmer und die Mühe kaum lohnend sich erwiesen.

Bei meinen neueren Untersuchungen des mährischen Tertiärs habe ich auch stets auf das Vorkommen von Diatomaceen geachtet, und